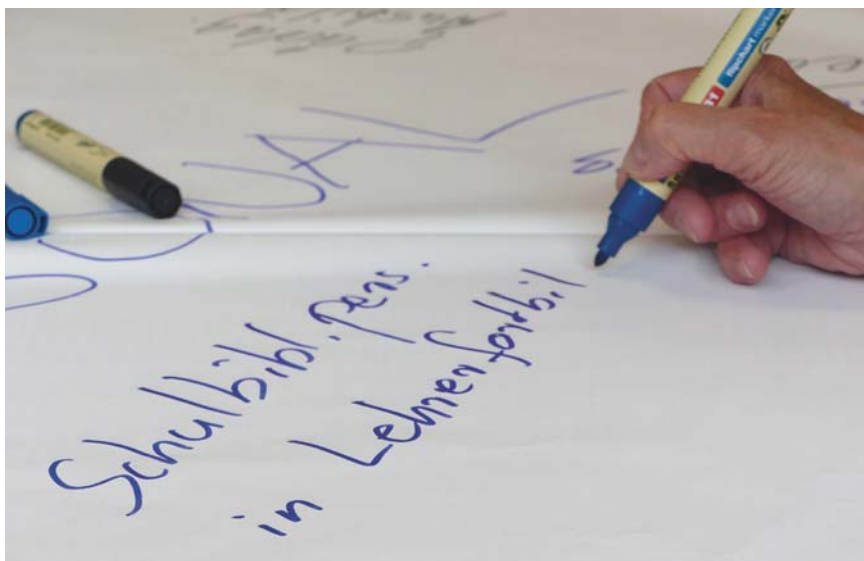


Beginnt das Zeitalter der Schulbibliotheken in Deutschland?

Hessische Fachstelle und dbv veranstalten »Kompetenzförderung durch Schulbibliotheken« in Frankfurt am Main



Das Worldcafé: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich Gedanken zum Thema Schulbibliothek gemacht, hier zum Personal. Foto: Stadtbücherei Frankfurt am Main | sba

Frankfurt am Main hat sich schon vielfach als Ort für bedeutende historische Ereignisse bewährt – Kaiserkrönungen, Sitz des ersten gesamtdeutschen Parlaments oder Heimat des ältesten deutschen »Düsenflughafens«. Auch für die aktuelle Schulbibliotheksarbeit ist die Stadt ein Hotspot: Nicht zuletzt wurde hier 2015 die Frankfurter Erklärung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) zur Medienbildung »Lesen und Lernen 3.0 – Medienbildung in der Schulbibliothek verankern« verabschiedet.

Kein Zufall also, dass auch für die zweitägige Veranstaltung »Kompetenzförderung durch Schulbibliotheken« am 18. und 19. Juni als Veranstaltungsort Frankfurt am Main gewählt wurde. Die Tagung war ein Gemeinschaftsprojekt von der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken, dem Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und der dbv-Kommission

Bibliothek und Schule. Gefördert wurde der Expertentreff vom Hessischen Kultusministerium.

Adressaten der Veranstaltung waren deutschsprachige Kolleginnen und Kollegen, die sich im Bereich der Beratung von Schulbibliotheken engagieren. Ziel war der umfassende Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Anknüpfungspunkte und Kooperationsmöglichkeiten. Im Fokus stand dabei vor allem eine Frage: Wie kann es gelingen, Schülerinnen und Schüler flächendeckend und unabhängig vom individuellen Bildungshintergrund in ihrem Schulalltag den Zugang zu Wissen, Information und Literatur erfolgreich zu vermitteln? Und (fast) alle waren gekommen: Beraterinnen und Berater aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen waren vertreten. Aus dem deutschsprachigen Ausland

waren Vertreterinnen und Vertreter aus Belgien, der Schweiz und Südtirol angereist.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine für das interessierte Fachpublikum zugängliche Tagung mit Referentinnen und Referenten im Regionalverband FrankfurtRheinMain. Übergeordnetes Thema war die Rolle der Schulbibliotheken bei der Förderung von Kompetenzen rund um das Thema Medienbildung.

Nach Grußworten des Hessischen Kultusministeriums und einer Vertreterin des dbv führte Simone C. Ehmig, Leiterin des Instituts für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen, mit ihrem Vortrag »Lesen – Lernen – Leben. Die Bedeutung von bibliothekarischen Angeboten im schulischen Kontext« in die Tagung ein. Sie unterstrich, dass schulbibliothekarische Angebote und Öffentliche Bibliotheken als Partner von Schulen ein hohes Potenzial zur Stärkung von Lern- und Lesemotivation sowie von Informations- und Medienkompetenz besitzen. Bibliotheken böten ein einzigartiges Umfeld, in dem Schülerinnen und Schüler idealerweise auch außerhalb des Unterrichts soziale Räume, ein breites mediales wie inhaltliches Angebot und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner fänden, die in der Summe Lernprozesse anstoßen, unterstützen und verstärken.

Ein nachahmenswertes Unterrichtsmodell, das sich mit Coding in der Grundschule beschäftigt, stellte Gudrun Marci-Boehncke, Professorin für Neuere Deutsche Literatur/Elementare Vermittlungs- und Aneignungsaspekte an der Technischen Universität Dortmund und Leiterin der Forschungsstelle Jugend – Medien – Bildung an der TU Dortmund, mit viel Verve gemeinsam mit Jasmin Eder, Wissenschaftliche

Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur der TU Dortmund, vor. Unter dem Titel »Digitale Kompetenz« erläuterte Stefan Aufenanger, Institut für Erziehungswissenschaft /AG Medienpädagogik Johannes Gutenberg-Universität Mainz, verschiedene Modelle von Kompetenzvermittlung. Zum Abschluss des ersten Tages referierte Fabian Franke, Direktor der Universitätsbibliothek Bamberg und Vorsitzender der Kommission Informationskompetenz des dbv, über die praktische Vermittlung von Informationskompetenz durch die Universitätsbibliothek Bamberg.

Am zweiten Veranstaltungstag waren die Beraterinnen und Berater von Schulbibliotheken für den Fachaus-tausch unter sich. In der Schulbibliothek des Friedrich-Dessauer-Gymnasiums präsentierten sich die einzelnen Organisationen mit ihrem jeweiligen Arbeitsauftrag. Aus dem deutschsprachigen Ausland stellten sich das Amt für Bibliothek & Lesen, Südtirol, der Verbund Media.DG, Ostbelgien, sowie die Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizer Mittelschulbibliotheken vor. Anschließend präsentierten sich die Schulbibliothekarischen Arbeitsstellen: der IMeNs-Verbund des Lahn-Dill-Kreises (Hessen), die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle | sba der Stadtbücherei Frankfurt am Main sowie die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadt Leipzig, gefolgt von den Fachstellen aus Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Um einen möglichst effektiven Austausch zu ermöglichen, wurde abschließend das leicht angepasste Format des Worldcafés gewählt: Drei Gruppen arbeiteten, unterstützt durch Moderatorinnen und Moderatoren, zu den Themen Personal, Bau- und Einrichtung und Finanzierung.

Spätestens hier wurde zur Gewissheit: Es herrscht eine große Vielfalt von Organisationsformen, Finanzierungen und Zuständigkeiten. Eine Motivation war – neben allen Unterschieden – jedoch allen gemein: Eine hochwertige, moderne Arbeit für und mit Schulbibliotheken fördert nicht zuletzt neben einer Lernkultur der Eigenaktivität und Selbstständigkeit die digitale

Mündigkeit jedes/r Einzelnen und ist daher unbedingt flächendeckend anzustreben. Auch die Digitale Agenda der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz fordern, Medienbildung in der schulischen Bildung nachhaltig zu verankern. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen soll der kompetente Umgang mit digitalen Medien als vierte Kulturtechnik im Unterricht vermittelt werden. Schulbibliotheken sind den Schulen dabei kompetente Partner, Leseförderung und Medienbildung sind ihre Kernthemen.

Eine Woche vor der Veranstaltung wurde bekannt, dass die Stadtbücherei Frankfurt am Main für die vorbildliche Arbeit ihrer Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle als »Bibliothek des Jahres 2018« ausgezeichnet wird. Ein schönes Zusammenspiel, das zeigt, dass das Thema Schulbibliotheken verstärkt in die Öffentlichkeit drängt. Der nationale Preis, den der Deutsche Bibliotheksverband gemeinsam mit der Telekom Stiftung vergibt, ist eine wichtige Bestärkung der Arbeit in und für Schulbibliotheken. »Diese Entscheidung ist auch ein klares Bekenntnis zur schulbibliothekarischen Arbeit sowie ein deutliches bildungspolitisches Signal für professionelle Schulbibliotheken, die Chancengleichheit, Integration und Teilhabe fördern«, sagt Barbara Lison, Bundesvorsitzende des dbv. Sie führt weiter aus: »Die Leistungen der Schulbibliotheken im Bildungssystem, ebenso wie die Rolle, die in diesem Kontext die Stadtbibliotheken als Bildungspartner haben, müssen endlich auch in Deutschland öffentlich erkannt und von den politischen Entscheidungsträgern besser unterstützt und anerkannt werden.«

Um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, brauchen Schulbibliotheken eine adäquate Ausstattung und finanzielle Mittel.

Die Premiere dieser deutschlandweiten Beratertagung für Schulbibliotheken bildet schon jetzt einen weiteren Meilenstein nach der Frankfurter Erklärung, die professionelle Schulbibliotheken mit der nötigen medialen Infrastruktur und entsprechend qualifiziertem Personal fordert. Ein Anfang ist gemacht – nun liegt es in den Händen aller Beteiligten,

der Fachkommissionen der Verbände und der Bundesländer, den Prozess aufzunehmen und fortzuführen.

*Alexander Budjan, Hessische
Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken;
Hanke Sühl, Stadtbücherei
Frankfurt am Main*

Alexander Budjan ist Leiter der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Wiesbaden und seit 2013 Vorsitzender der



Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland. Die Hessische Fachstelle ist unter anderem auch für die Beratung von Schulbibliotheken in Hessen zuständig.



Hanke Sühl, Diplom-Pädagogin / Assessorin für den höheren Bibliotheksdienst, Abteilungsleitung der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle | sba

der Stadtbücherei Frankfurt am Main. Arbeitsschwerpunkte u. a.: Konzept- und Programmarbeit zur bibliothekspädagogischen Qualitätssicherung für über 100 Schulbibliotheken des sba-Verbundes, Konzeption und Durchführung von Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und Schulbibliotheksengeagierte (auch in internationalen Netzwerken). Bis 07/2018 Mitglied der dbv-Kommission Bibliothek und Schule. – Kontakt: hanke.suehl@stadt-frankfurt.de